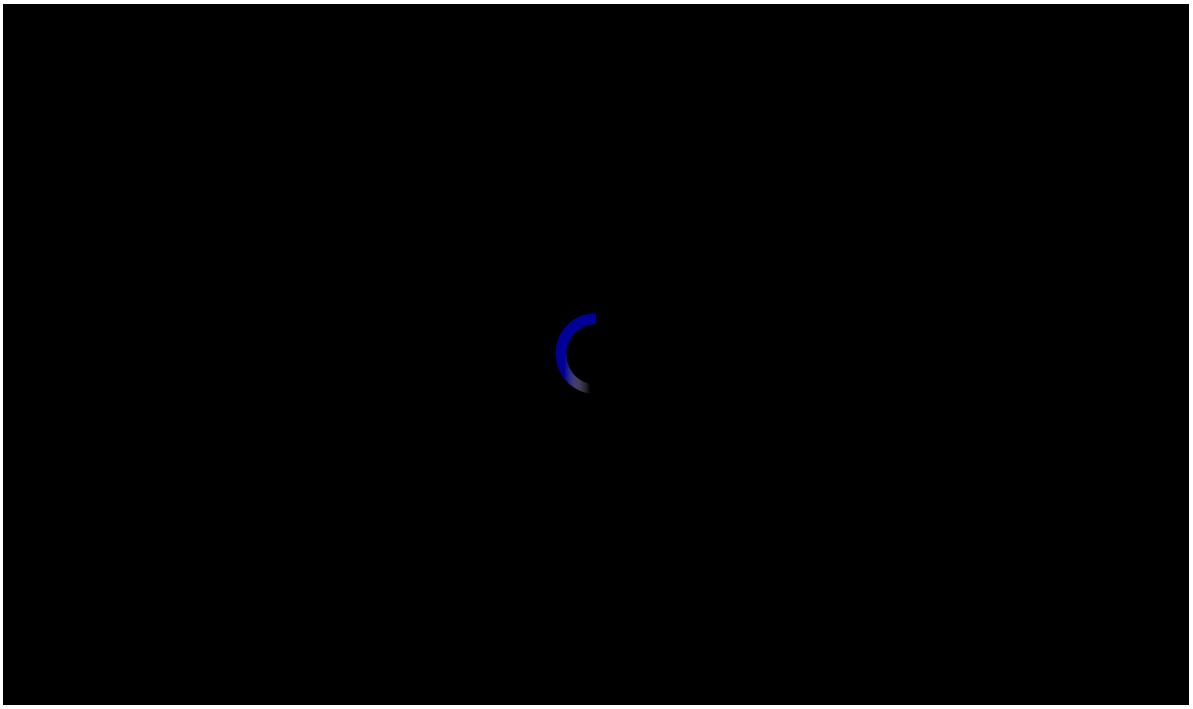

Wirtschaft und Finanzen

Inflation

„Nicht die Preise sind das Problem, sondern die Lohnentwicklung“

Die Verbraucherschutzvereinigung Federconsumatori erwartet bis Dezember eine Inflation von 7,2 Prozent. Das AFI sieht diese Zahl kritisch, beobachtet aber seit Jahren einen Reallohnverlust.

08. September 19:14 al/br

Es wäre ein harter Schlag für viele Familien: Die ohnehin schon hohen Preise könnten laut Verbraucherschutzvereinigung Federconsumatori im Herbst italienweit noch weiter ansteigen, nämlich bis Dezember um 7,2 Prozent - und das für die Dinge des täglichen Lebens. Die größte Preissteigerung soll laut Federconsumatori an den Zapfsäulen auf uns zukommen: Mit plus 23 Prozent wird gerechnet. Schon jetzt sind bei uns Diesel und Benzin italienweit am teuersten. Das merken die Menschen in der Brieftasche.

Bei Schulsachen, Arztbesuchen, Sport, vor allem bei Gas, Wasser, Strom und Telefonie soll es teurer werden. Laut Federconsumatori um über sieben Prozent. Angelika Hofer, Generalsekretärin der Gewerkschaft AGB/CGIL sieht diese Zahlen mit Sorge. Vor allem auch deshalb, weil die Preissteigerungen in Südtirol meist über dem Durchschnitt liegen.

Ritaglio ad uso esclusivo del destinatario, è vietata la riproduzione e la distribuzione.

Lebenshaltungskosten steigen stärker als die Löhne

Beim Arbeitsförderungsinstitut betrachtet man die Federconsumatori-Prognose mit Vorsicht und verweist auf die Daten des staatlichen Statistikinstituts Istat: „Der Warenkorb des Istat ist deutlich breiter aufgestellt und für August hat das Istat 3,3 Prozent Inflation berechnet“, sagt Stefan Perini, Direktor des Arbeitsförderungsinstituts.

Eine steigende Inflation beobachtet er sehr wohl, dass sie bis Jahresende mehr als fünf Prozent betragen wird, glaubt Perini aber nicht. Die schleppende Lohn-entwicklung sei das Problem: „Zwischen 2014 und 2024 sind die Löhne in der Privatwirtschaft um 21 Prozent gestiegen, die Lebenshaltungskosten allerdings fast um 27 Prozent. Das ist also ein Reallohnverlust von rund sechs Prozent.“

Was also tun? Die öffentliche Hand habe einige Hebel, an denen sie ansetzen könne, sagt Perini: „Die eigenen Bediensteten besser bezahlen, aber auch in der Wirtschaftsförderung und bei Ausschreibungen jene Unternehmen bevorzugen, die gute Löhne zahlen“, sagt Perini.
Lohn- und Rentenanpassungen sowie steuerliche Entlastungen fordert Gewerkschafterin Hofer. Rechtzeitig, glaubt sie, werden die Hilfen aber wohl nicht mehr kommen.

Tag Lohnentwicklung | Preissteigerung | Energiekosten | Treibstoffpreise | Inflation | Preise | Südtirol | Italien | Agb Cgil | Afi | Stefan Perini | Angelika Hofer

Andere suchen auch

Mehr Videos zu Wirtschaft und Finanzen

Ritaglio ad uso esclusivo del destinatario, è vietata la riproduzione e la distribuzione.